



vergangen

Danke, Tula, für Deine Auseinandersetzung mit meinem Text.
Das ist hilfreich.

- Zitat: Auch bei diesem habe ich irgendwie den Eindruck, dass bei dir Sprache vor dem (auf Kosten des) Inhalt(s) kommt. -

Dein Eindruck beschäftigt mich.

Ich bin manchmal in Gefahr, mich von der Sprache treiben zu lassen, oder anders ausgedrückt: Verstandesmäßig hinter den Worten und Bildern zurückzubleiben; das heißt, ich sitze manchmal vor meinen Texten und frage mich, was da in mir lebt und sich gerade ausgedrückt hat. Der Beweggrund ist immer eine Erfahrung, Gefühle, innere Bilder..., die ich dann zusammenpuzzle. Ich werde mehr darauf achten...

- Zitat: Wenn die Träume bereits zerbrochen (ich denke sprachlich übrigens an 'zerbrochen' und nicht 'gebrochen') sind und irgendwo vor der Küste treiben, dann bescheinigen sich die Protagonisten keine Sicherheiten mehr. Oder ich verstehe die Absicht nicht. -

"gebrochen" finde ich hier angemessener: Da ist noch der Schmerz spürbar; so weit vergangen soll das gar nicht erscheinen.

Man kann in einer Beziehung noch an gemeinsamen "sicherheiten" hängen, auch wenn sonst schon viel zer- oder gebrochen ist. Einer der vielen inneren Widersprüche.

- Zitat: Ich vermute, dass die hier beschriebene Beziehung noch besteht, aber emotional bereits am Ende ist. -

Ja, genau! Und doch ist das Wahrhaben und das Konsequenzen ziehen ein längerer Prozess mit manchmal recht widersprüchlichen Emotionen. Das soll sich in diesen etwas kantigen Versen auch ausdrücken.

- Zitat: So sehe ich das Problem eher am Anfang, zerbrochene Träume heißt bei mir "es ist aus". Ein gelangweiltes Plätschern des Wassers an bereits rundgespülten Steinen wäre bildlich treffender? - Doch so eindeutig und klar ist das Lyri zunächst nicht.

- Zitat: Ich würde am Anfang auch auf den Reim verzichten (da es nun mal ein ungereimtes ist). - Das wäre logisch. Andererseits gehören die "träume" und "zwischenräume " zusammen; in beiden ist oder war Hoffnung und Sehnsucht.

- Zitat: Nichtsdestotrotz muss auch hier gestehen, dass du in einer sehr schönen lyrischen Sprache schreibst. Dass Blicke (oder Gedanken?) anderswo (durch)wühlen können, finde ich bemerkenswert, auch dass die Hand nicht in die Geschichte (sprich, das Leben, vorhergehende Erfahrungen usw.) des anderen reicht (obwohl sie körperlich da ist), gefällt mir. -

Danke, das freut mich sehr!

(Mit der Technik des Forums bin ich noch nicht ganz vertraut :- (Kommt noch...)

LG
wortklang

Geschrieben am 09.01.2018 von wortklang
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

vergangen

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).